

**Literatur:** Vogler, St. Katharina (1938), S. 260, Nr. 88; CMD-CH III (1991) Nr. 414, Abb. 678, Abb. 679; Engler-Maurer, Regelbuch (1998) mit unserer Handschrift (mit Siglum W), Beschreibung S. 58-60; bei Uffmann Innen und aussen (2000) wird die Handschrift als »St. Galler Statuten« zitiert (vgl. ebd., S. 192, Anm. 16).

## 22. Wil M 41 – [Otto von Passau, Die vierundzwanzig Alten]

Papier · 452 folia · 21 × 14,5 cm · 9. Juli 1484

Keine zeitgenössische Follierung. Summarische Bleistiftfollierung von Hand des 20. Jhs. (vermutlich Vogler) auf jedem 10./5. folio, fehlerhaft, daher neue (summarische) Follierung mit Bleistift (Hand S. M.) auf jedem 10. Folio.

**Einband:** Zeitgenössischer Einband des Katharinen-Klosters: helles Leder auf Holz, ohne jegliche Verzierungen, sehr starker Wurmfrass; zwei Messing-Leder-Langschliessen HDK-VD, vollständig erneuert. Auf dem Rücken Pergament(?) - Schildchen aufgeklebt: oben zentriert *B*, darunter *M... I* [? nur noch teilweise sichtbar, da Schild beschädigt].

**Lagen:** Regelmässige Sexternionen, ausser 1. Lage: Unio, verklebt mit dem papierenen Vorsatz- und Spiegelblatt (VI-2)<sup>238-247</sup>, letzte Lage IV<sup>442-448</sup>; alle Lagen mit Pergament-Falzverstärkung; regelmässige Wortreklamanten bis f. 259 (letzte Reklamante). **WZ:** 1. kleiner Ochsenkopf mit Augen und Nüstern, waagrecht abstehenden Ohren, Stange und Stern, ähnlich Piccard, Wasserzeichen II/2 (1966), Abt. VII, Nr. 126 (Basel, Frankfurt a. M., Köln, 1454, 1455), sowie ebd., Nr. 338 (Bern, Breisach, 1450-1453). – 2. kleinerer Ochsenkopf, f. 17, f. 31, mit schmaler Nase und aneinanderstossenden Nüstern, ohne Beizeichen (oder solche nicht auffindbar?), ähnlich Piccard, Wasserzeichen II/2 (1966), Abt. I, Nr. 211 (Radolfzell, Rottenburg a. N., 1459, 1460). – 3. Ochsenkopf, f. 22, mit waagrecht abstehenden, löffelförmigen (länglich-runden) Ohren und auffallend grossen Nüstern (gleiche Grösse wie die Augen), zugehöriges Beizeichen (Stange mit Stern?) nicht verifizierbar; ähnlich Piccard, Wasserzeichen II/2 (1966), Abt. VII, Nr. 282, entfernter ähnlich auch Nr. 286 (u. a. Basel, Konstanz, 1455-1457). – 4. f. 165 ff., f. 255, f. 262, f. 264, f. 271 eine schwer definierbare Marke: zwei sich kreuzende, doppelkonturige Stangen, vermutlich eine Schere, für eine genaue

---

gaben« (wohl gemeint das Kolophon, das nicht f. 105<sup>v</sup>, sondern f. 104<sup>v</sup> steht) kritisiert.

Identifizierung zu wenig sichtbar. – 4. f. 283 f., f. 274 gotisches P, nur teilweise sichtbar, do. f. 284, f. 287, f. 290. – 5. f. 331 und f. 314 Fragmente eines Hifthorns, nie ganz sichtbar (stets im Falz), do. f. 429, f. 437, bis Schluss, auf f. 442<sup>v</sup> mit Bleistift nachgezeichnet. **Schrifttraum:** Schriftspiegel-Einrichtung braune Tinte, teilweise nicht besonders sorgfältig gezogen, nur Schrift-raumbegrenzung, keine Linierung. Die Schriftspiegel-Einrichtung wird von allen Händen teilweise überschritten, am ehesten beachtet ist sie bei der 2. Hand. **Schrift:** Der Band stammt von vier Schreiberinnen des 15./2 Jhs., korrigiert von zwei weiteren (do.): 1. Hand (siehe CMD-CH III, Abb. 447) f. 1<sup>r</sup>–121<sup>r</sup>, 14,5/15 × 9/9,5 cm, 24–32[!] Zeilen: halbkursive Bastarda einer schreibgewohnten, routinierten Hand, identisch mit der Hand von Cod. sang. 1919 sowie der Hand von Wil M 42; a und u ›auf spitzem Fuss‹, unziales d mit flachem Bauch, die g-Unterlänge schliesst beim Schlaufenansatz ab, Oberschlaufen bei b, h, k und l, brezelförmiges finalis-s, st-Ligatur, (passim stark) rückwärtsgeneigtes r. – 2. Hand f. 121<sup>v</sup>–138<sup>v</sup> (Handwechsel im laufenden Text und Satz, auf der 4. Zeile von unten), f. 245<sup>r</sup> (ausser den oberen 2 Zeilen): 14,5/15,5 [gröber gezogen] × 9,5 cm, 26/27 Zeilen, die Hand gemäss Schriftvergleich identisch mit der 2. Hand in Cod. sang. 1066 (Schriftcharakterisierung siehe dort; siehe CMD-CH III, Abb. 448) sowie mit der Haupthand von Cod. sang. 1916 (siehe hier Abb. 27), mit passim geringfügigen Abweichungen im Duktus. – 3. Hand f. 138<sup>v</sup>–189<sup>v</sup> (passim zeilenweiser Wechsel mit der 2. Hand), f. 245<sup>v</sup>–448<sup>v</sup>, 14,5/15 × 8,5/9 cm, 24–26 Zeilen, von ders. Hand auch das Datierungs-Kolophon f. 448<sup>v</sup>/449<sup>r</sup> (mit zäher, schlecht fliessender Rubrizierungstinte); diese Hand (=die datierende, Kolophon f. 448<sup>v</sup>/449<sup>r</sup>) ist gemäss Schriftvergleich identisch mit der Hand des Cod. sang. 1854 (Schriftcharakterisierung siehe dort sowie CMD-CH III, Abb. 449). – 4. Hand (siehe CMD-CH III, Abb. 450), f. 190<sup>r</sup>–245<sup>r</sup>: streng vertikale Bastarda mit engen Buchstabenabständen, aber grosszügigem Zeilenabstand, 14,5/15 × 8,5/9 cm, 18–22 Zeilen; diese Hand ohne ›weibliche‹ graphologische Eigenschaften, kaum kursive Elemente (keine Oberschlaufen), ›auf spitzem Fuss stehend‹ einzig die a, vermerkwert die weit nach unten ausgreifende g-Unterlänge, vertikales r mit kleinem Füsschen nach rechts, vereinzelt klassische us-Kürzung. – 5. Hand unterhalb des Kolophons f. 449<sup>r</sup> (s. u.), in halbkursiver Bastarda, Korrekturbeitrag (siehe CMD-CH III [1991], Abb. 451): Text-Einfügung zu f. 414<sup>r</sup>, mit dems. Einfügungszeichen, f. 449<sup>r</sup> 4. Zeile von oben, von Hand der Euphrosina Keller (da gemäss Schriftvergleich nicht identisch mit der Nachtragshand der Potentiana Talmann im Kalendar von Wil M XVII). Charakteristika für ihre Hand: keine Oberschlaufen bei l und h, rundes a,

rückwärtsgeneigtes r, e mit Bauch fast auf der Linie, unziales d mit kurzem Fähnchen nach links. **Buchschmuck:** Einfache 1–3-zeilige rote Lombarden im bekannten Katharinen-Stil, vereinzelt auch blau, so f. 190<sup>r</sup> (Farbe verblasst), f. 113<sup>v</sup> (mit improvisiertem ›Fadenwerk‹); vereinzelt kleine Verzierungen an den Lombarden, so f. 15<sup>v</sup> ein kleiner Fisch in margine links entlang des Texts (am Fuss der I-Lomb. hängend), wohl von der Schreiberin (1. Hand = Schreiberin Cod. sang. 1919, identisch mit den Fisch-Lombarden dort). Weitere kleine 3-zeilige Initialen/Lombarden ohne Verzierung f. 5<sup>r</sup>, f. 9<sup>v</sup>, f. 20<sup>r</sup>, f. 29<sup>v</sup>. f. 221<sup>v</sup> eine ursprünglich rote, heute silbern verfärbte P-Initiale, do. passim (Bleioxidation der Mennige-Mischung), rubriziert. **Korrekturen/Nachträge:** Korrekturen von den Händen der Euphrosina Keller und der Potentiana Talmann. f. 415<sup>r</sup>, am unteren Rand von der Hand der Potentiana Talmann: *Die ander vnd die dritt gab sind hÿe vberhept worden Die sÿch zÿ hindrest an dem ussgeng[!] disser materi diss bÿchs bÿ dem roten Crutz[!]*. Der Nachtrag der *andren vnd der dritten gab* auf f. 449<sup>r</sup> stammt sehr wahrscheinlich von der Hand der Euphrosina Keller (Begründung wie oben). Darunter (f. 449<sup>r</sup>): *Also ker wider vmb vnd nem die fierden gab für dich da dz rot Crütz verzaichnet ist in rößli rot*, wohl ebenfalls (wie f. 415<sup>r</sup> unten, s. o.) von der Hand der Euphrosina Keller. f. 449<sup>r</sup>: *Bittent got für die zwo schwöstren mit aim aue maria die diss bÿch mit grosser arbeit vnd fliss gecoriert[!] hand als man es wol sicht S[chwester] potenciana t[alman] vnd efrosina k[eller]*. Von der Hand der Euphrosina Keller (Begründung wie oben). Von den beiden Schwestern stammen nur die Korrekturen, z. B. f. 157<sup>r</sup>–158<sup>v</sup>, f. 161<sup>v</sup>–168<sup>v</sup>, f. 415<sup>r</sup>, f. 417<sup>v</sup>–418<sup>r</sup>, f. 435<sup>v</sup>–437<sup>v</sup>. Die beiden Korrekturhände sind kaum voneinander abzugrenzen: die meisten Korrekturen scheinen von Potentiana Talmann zu stammen; passim korrigieren offenbar auch die jeweiligen Texthände in kleinerer Schrift mit feinerem Kiel am Rand. Zur Hand der Euphrosina Keller siehe Abb. 10. **Zustand:** Der Band weist, v. a. in der Mitte, teils grössere Feuchtigkeitsschäden auf.

**Herkunft:** Kolophon f. 448<sup>v</sup>/449<sup>r</sup>: *Dis bÿch ist uss geschriben worden a.n. [anno?] als man zalt nach Christus[!] geburt m CCCC vnd lxxxiiij iar in der octau[!] visitacio*. Auf diese Handschrift bezieht sich wohl der Chronik-Eintrag f. 43<sup>v</sup>, zum Jahr 1484: *Jtem wir hand [...] die xxiiij alten voll vs[geschriben] [...]*. Eingebunden wurde die Handschrift 1485 (Chronik, f. 44<sup>v</sup>).

**Besitzer:** Rest eines Besitzeintrags des 17. Jhs. auf Spiegelblatt. VD aufgeklebt: *[...] gehö]rt zu d[em] St: katharina kloster*.

**Inhaltsangabe:** f. 1<sup>r</sup>-448<sup>v</sup>: Otto von Passau, Die vierundzwanzig Alten.

**Literatur:** Zur Handschrift Vogler, St. Katharina (1938), S. 244, Nr. 52, datiert irrtümlicherweise mit 1494, gibt drei Hände an, ohne Zuweisung; CMD-CH III (1991) Nr. 415, Abb. 447-451, datiert irrtümlich *m CCC[!] vnd lxxxiiiij iar*. CMD-CH III (1991), Nr. 415, mit differierender Abgrenzung der Hände, jedoch sic wie oben; gemäss CMD ebd., Schreiberverzeichnis S. 288 fände sich die Hand der Eufrosina Keller auch in Wil M 17: Widerspruch zu CMD-CH III (1991), S. 150; dort liegt eine (doppelte) Verwechslung vor 1. mit der Nachtrags-/Korrekturhand der Potentiana Talmann, 2. Konfusion der Handschriftensignatur: Nachträge der Potentiana Talmann in Wil M XVII [römisch!]; ein Wil M (arabisch) 17 gibt es gemäss meiner Signaturkonkordanz (nach Typoskript der Bibliothekarin Sr. Alberta †) mit Vogler gar nicht. – Zu Potentiana Talmann Vogler, St. Katharina (1938), S. 162f., S. 234, S. 244; CMD-CH III (1991) Schreiberverzeichnis S. 307. – Zu Eufrosina Keller ebd. Schreiberverzeichnis S. 288; Vogler, St. Katharina (1938), S. 52, S. 111, S. 244. – Zu Otto von Passau VL<sup>2</sup> 7 (1989), Sp. 229-234 (André Schnyder).

#### 24. Wil M 42 – Predigten [Marquard von Lindau, ›De reparatione hominis‹, deutsch]

Papier · A-C + 290 folia · 15 × 21 cm · 15./2 Jh.

Tintenfoliierung von der Texthand i-cclxiii, von neuzeitlicher Hand fortgesetzt 265-290; Vorsatz Folierung Hand S. M. A-C.

**Einband:** Ursprünglich schöner rehbrauner Leder-Einband: Streicheisenlinien, im Rechteckrahmen Rautenmuster, darin reiche Stempelung VD und HD, darunter ein quadratischer Stempel mit dem Agnus dei; Einzelstempel siebenblättrige kleine Blume. Leder-Messing-Schliesse HDK-VDK abgerissen (Leder-Riemen und Halterung auf VD erhalten; HD etwas zerchlissen). Spiegelblätter VD und HD Papier, teilweise (v. a. vorne) eingearissen.

**Lagen:** Sexternionen, ausser dem Vorsatz (ein Unio mit einem eingehängten Blatt); letzte Lage unklar, vermutlich (VI-4)<sup>284-289</sup>, nach f. 289 ehemals Lagenmitte, danach noch ein halber Bogen (vor f. 284 sichtbar), letzte Reklamante des letzten vollständigen Sexternio f. 283<sup>v</sup>. Pergament-Falzverstärkung. Regelmässige Wortreklamanten von der Hand der Schreiberin. **WZ:** 1. Ochsenkopf mit Augen und Nüstern, Stange und Stern, Kopf gut